

Übergangsempfehlung Realschule

Beitrag von „Rolf1981“ vom 1. Februar 2010 19:18

Hi,

naja, sehr komplexe Frage.

Ich stelle immer wieder fest, dass das Verstehen von Aufgaben und Sachtexten DIE Schlüsselkompetenz bei uns an der RS schlechthin ist. Das heißt, deine Schüler müssen Aufgaben und kurze bis mittellange Sachtexte OHNE FREMDE HILFE (d.h. Erklärungen durch Lehrer oder Eltern) verstehen. Gerade daran scheitern bei uns leider viele Schüler, bei denen die RS-Empfehlung sowieso schon knapp war. Insbesondere in Deutsch, Mathe und allen Lernfächern... Ob uns das aber von Hauptschulen unterscheidet, weiß ich nicht. Ich denke, etwas vielleicht, da Aufgaben etwas stärker variieren und man sich weniger auf ein bestimmtes Schema einstellen kann (was aber auch wieder sehr vom Lehrer abhängt...).

Ansonsten ist das sehr fachspezifisch und hängt vom Bundesland ab. Ich erwarte von einem 5-Klässler z.B., dass er grundlegende Strategien der Rechtschreibung kennt und auch schon Texte beurteilen und überarbeiten "kann" (können im Sinne von "Er hat es bereits gemacht"). Er sollte der Schule gegenüber auch aufgeschlossen und begeisterungsfähig sein. Aber irgendwie gilt das ja bei jeder Schulart.

Alles in allem aber ist es wirklich wichtig, dass es Schüler sind, die ihre Noten nicht schon in der Grundschule durch erhebliche Hilfe (Eltern, Nachhilfe...) gerade so hinbekommen haben, dass es reicht. Man tut den Schülern dann wirklich keinen Gefallen, ihnen eine zu hohe Empfehlung zu geben!

In Abgrenzung zum Gymnasium vermute ich, dass man an Realschulen schon ausreichend Zeit hat, um etwas zu unterrichten. D.h. es genügt eine "normale Auffassungsgabe" in Bezug auf die Zeit.